

## Wo ist Julian Assange jetzt? 4 Jahre nach seiner Verhaftung

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Taylor Hudak (TH):** Heute vor vier Jahren wurde WikiLeaks-Gründer Julian Assange brutal verhaftet. Am 11. April 2019 ließen ecuadorianische Beamte die britische Polizei in die ecuadorianische Botschaft, um Julian Assange zu verhaften, nachdem die Regierung sein Asyl widerrufen hatte. Kurz darauf bestätigte sich, was schon lange vermutet wurde: Die USA beantragten die Auslieferung von Assange, um ihn in 18 Anklagepunkten im Zusammenhang mit dem Erhalt und der Veröffentlichung von geheimem Material durch WikiLeaks anzuklagen. Der beispiellose Schritt der USA, einen Verleger zu verfolgen, löste bei Verfechtern der Pressefreiheit, Menschenrechts- und Bürgerrechtsorganisationen Besorgnis aus.

**Reporter ohne Grenzen:** Wir von Reporter ohne Grenzen sind hier, um erneut die Freilassung von Julian Assange zu fordern. Wir sind sehr über seine Verfolgung im Zusammenhang mit seinem Beitrag zum Journalismus besorgt. Die ganze Woche über werden wir die Anhörung verfolgen, und nicht nur unser Team aus Großbritannien ist anwesend. Eine internationale Delegation ist hier. Neben unserem Generalsekretär, Christophe Deloire, ist auch der Geschäftsführer von Reporter ohne Grenzen in Deutschland, Christian Mihr, anwesend, um unsere internationale Besorgnis in diesem Fall deutlich zu machen. Um ehrlich zu sein ist es recht ungewöhnlich für uns, diese Art von Prozessbeobachtung in einem etablierten demokratischen Land durchzuführen. Dies ist eher etwas, das wir in Ländern tun, die auf unserem Weltindex für Pressefreiheit weiter unten stehen. Aber dieser Fall ist so besorgniserregend und der Präzedenzfall, den er geschaffen hat, so gefährlich. Wir wollten eine große internationale Besorgnis kundtun.

**TH:** Nach der Verhaftung wurde Assange in Englands berüchtigstem Gefängnis, Belmarsh, inhaftiert, wo er sich bis heute befindet, da die Vereinigten Staaten weiterhin seine Auslieferung ersuchen. Wie genau sind wir nun an diesen Punkt gelangt, wo einem preisgekrönten Journalisten bis zu 175 Jahre in einem Hochsicherheitsgefängnis in den USA drohen, weil er Informationen im öffentlichen Interesse veröffentlicht hat. Blicken wir zunächst auf die Anfänge zurück.

**TH:** Im Jahr 2006 gründete der Australier Julian Assange WikiLeaks, eine Organisation, die es Whistleblowern ermöglichte, sicher und anonym Informationen zu veröffentlichen, die Korruption, organisiertes Verbrechen, Menschenrechtsverletzungen, Betrug und vieles mehr aufdeckten. Als Herausgeber von WikiLeaks stellte Julian Assange sicher, dass alle Veröffentlichungen gründlich überprüft wurden und Links zu den Originaldokumenten enthielten. Mit diesem Ansatz hat WikiLeaks eine hundertprozentige Genauigkeitsrate bei der Berichterstattung erreicht und musste noch nie eine Geschichte widerrufen. Als er 2010 über WikiLeaks sprach, sagte Assange:

**Julian Assange:** Die Frage ist, welche Art von Informationen in der Welt wichtig sind, welche Art von Informationen eine Reform bewirken können - und es gibt eine Menge Informationen, also Informationen, die Organisationen mit wirtschaftlichem Aufwand verbergen. Wenn diese Informationen an die Öffentlichkeit gelangen, besteht die Hoffnung, dass sie etwas bewirken können. Denn die Organisationen, die es am besten wissen, die diese Informationen am besten kennen, investieren viel Arbeit, um sie zu verbergen. Und das ist es, was wir in der Praxis festgestellt haben, und das ist es, was die Geschichte des Journalismus ausmacht.

**TH:** Im Laufe der Jahre hat WikiLeaks Informationen veröffentlicht, die Korruption, Folter, Massenspionage, Menschenrechtsverletzungen, Giftmüll und Verseuchung, Menschenhandel und Kriegsverbrechen aufdecken. Julian Assange und WikiLeaks arbeiteten mit verschiedenen Medien auf der ganzen Welt zur Veröffentlichung dieser Informationen zusammen und Assange selbst erhielt für diese Arbeit mehr als 25 Journalistenpreise - dieselbe journalistische Arbeit, die die US-Regierung nun zu kriminalisieren versucht. Nach der Verhaftung im April 2019 wurde Assange in Belmarsh inhaftiert. Die Auslieferungsanhörungen fanden im Februar 2020 statt und wurden dann im September und Oktober desselben Jahres in London vor einem Amtsgericht fortgesetzt. Die US-Regierung wurde von der britischen Staatsanwaltschaft vertreten und Assange hatte seinen eigenen Rechtsbeistand. Nochmals zur Verdeutlichung: Die US-Regierung strebt die Auslieferung Assanges von England an die USA an, um ihn in 18 Fällen wegen der Entgegennahme und Veröffentlichung von Informationen anzuklagen. Mehrere Monate nach Abschluss der Auslieferungsanhörungen im Oktober 2020 gab die Richterin am 4. Januar 2021 ihre Entscheidung über die Auslieferung bekannt. Und für viele war die Entscheidung ein willkommener Sieg. Die Richterin lehnte die Auslieferung mit der Begründung ab, dass es repressiv wäre, Assange gemäß Abschnitt 91 des britischen Auslieferungsgesetzes von 2003 auszuliefern. In allen anderen Punkten, einschließlich der weitreichenden Argumente zur Pressefreiheit, entschied die Richterin jedoch zu Gunsten der US-Regierung. Dies beunruhigte Verfechter der Pressefreiheit zutiefst und der Fall war noch lange nicht abgeschlossen. Die britische Staatsanwaltschaft, die die US-Regierung vertrat, legte gegen die Entscheidung des Gerichts Berufung ein und im Oktober 2021 fand eine zweitägige Anhörung statt. Einige Monate später, im Dezember, entschied das Gremium aus drei Richtern des Obersten Gerichtshofs in diesem Fall zugunsten der Auslieferung und hob damit

die ursprüngliche Entscheidung der unteren Instanz auf. In den folgenden Monaten wurden einige weitere rechtliche Schritte eingeleitet. Doch schließlich, im Juni 2022, bewilligte die damalige britische Innenministerin Priti Patel das Auslieferungsersuchen. Die Bewilligung stieß bei verschiedenen Nichtregierungsorganisationen auf große Ablehnung. Amnesty International erklärte, dieser Schritt sende eine abschreckende Botschaft an Journalisten in aller Welt. Reporter ohne Grenzen wiederholte eine ähnliche Einschätzung, wonach die strafrechtliche Verfolgung von Assange einen gefährlichen globalen Präzedenzfall schaffen würde. Es gab jedoch noch andere rechtliche Möglichkeiten. Im August 2022 reichte die Verteidigung von Assange Berufung beim Obersten Gerichtshof ein. Im Juli 2022 legte die Verteidigung auch beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Berufung ein. Am 13. Dezember desselben Jahres prüfte ein Gremium aus drei Richtern des Europäischen Gerichtshofs den Antrag, entschied aber, dass eine Berufung beim Europäischen Gerichtshof aufgrund des laufenden Verfahrens im Vereinigten Königreich zu diesem Zeitpunkt nicht möglich ist. Das Gremium erklärte jedoch, dass Assange zu einem späteren Zeitpunkt erneut Berufung einlegen könne, sollte er, Zitat, "in Zukunft mit dem Verlauf oder dem Ergebnis des innerstaatlichen Verfahrens unzufrieden sein. Es stünde ihm frei, seine Beschwerde erneut einzureichen", Zitatende. Um noch einmal zu verdeutlichen: Assanges Antrag auf Berufung aus acht anderen Gründen, einschließlich derer, die sich auf die Pressefreiheit beziehen, der im August 2022 eingereicht wurde, liegt derzeit dem Obersten Gerichtshof in Großbritannien vor. Julian Assange befindet sich immer noch im Gefängnis Belmarsh. Und heute, am 11. April, sind es vier Jahre, die er in Haft ist. Die Haftbedingungen in Belmarsh sind äußerst hart und grausam und seine Möglichkeiten, mit der Außenwelt zu kommunizieren, sind extrem eingeschränkt. Auch sein Recht auf Besuche wird in Frage gestellt. Erst kürzlich wurde Reporter ohne Grenzen die Genehmigung verweigert, Julian Assange zu besuchen, obwohl zuvor alle notwendigen Papiere ausgefüllt worden waren und eine offizielle Genehmigung vorlag.

**Reporter ohne Grenzen:** Wir haben heute Morgen alle Vorschriften befolgt und waren sehr früh mit allen erforderlichen Unterlagen vor Ort. Ohne auch nur unsere Papiere zu überprüfen, wurde uns gesagt, dass wir nicht hinein dürften. Der erste Beamte, mit dem wir sprachen, sagte, man habe, Zitat, "nachrichtendienstliche Informationen" erhalten, dass wir Journalisten seien und man uns deshalb den Besuch nicht gestatten würde. Eine weitere Diskussion war nicht möglich. Man teilte uns mit, die Entscheidung sei direkt vom Gefängnisdirektor getroffen worden. Wir baten mehrmals dringend darum, mit dem Gefängnisdirektor zu sprechen, worauf nicht reagiert wurde. Niemand sollte auch nur einen Tag im Gefängnis verbringen, weil er Informationen im öffentlichen Interesse veröffentlicht hat. In diesen Gefängnismauern ist Julian Assange inzwischen zum bekanntesten politischen Gefangenen der Welt geworden, weshalb wir uns weiterhin für seine Freilassung als globale Priorität einsetzen. Das wollten wir heute Morgen mit ihm besprechen.

**TH:** Wir dürfen nicht vergessen, dass es in diesem Fall um uns alle geht und um unsere Möglichkeiten, über Informationen zu berichten oder auf sie zuzugreifen. Und es gibt

verschiedene Maßnahmen, die Sie ergreifen können, um nicht nur die Freiheit von Assange zu gewährleisten, sondern auch Ihr Recht auf Wissen zu schützen. Sie können höflich Druck auf Ihre Vertreter oder Abgeordneten ausüben, um diese Verfolgung zu beenden. Sie können auch [dontextraditeassange.com](http://dontextraditeassange.com) und [assangedefense.org](http://assangedefense.org) besuchen, um weitere Informationen über unterschiedliche Maßnahmen zu erhalten, die Sie ergreifen können, sowie über verschiedene Veranstaltungen in Ihrer Nähe. Die Zusammenfassung dieses Falles in diesem Video zeigt nur einen kleinen Ausschnitt. Es gibt natürlich noch viele weitere Details zum Gerichtsverfahren und zu Assanges Situation in den letzten mehr als zehn Jahren sowie zu den Bedingungen, denen er im Falle einer Auslieferung an die Vereinigten Staaten ausgesetzt wäre. Weitere Informationen zu diesem Fall finden Sie in unseren Videoberichten in unserer Wiedergabeliste über Neuigkeiten im Fall Julian Assange, die wir im Laufe der Jahre seit 2020 sehr detailliert dokumentiert haben. Ich möchte Ihnen allen noch einmal für das heutige Interesse an diesem Video danken. Bitte vergewissern Sie sich, dass Sie die Kanäle von acTVism Munich, YouTube, Rumble und Telegram abonniert haben. Und bitte denken Sie auch darüber nach, unserer Organisation eine Spende zukommen zu lassen, damit wir mit unseren unabhängigen Nachrichten und Analysen weitermachen und Sie mit den neuesten Informationen zu diesem Fall auf dem Laufenden halten können. Wie Sie vielleicht bemerkt haben, sieht mein Setup in diesem Video ein wenig anders aus. Um ehrlich zu sein, bin ich gerade auf Reisen. Es kann also sein, dass nicht alles so gewöhnlich aussieht wie sonst, aber im nächsten Video wird dann alles wieder so sein wie immer. Aber ich hoffe, Sie fanden diese Ausführungen trotzdem interessant und informativ. Ich hoffe, dass Sie sie mit Ihren Bekannten teilen, insbesondere mit denen, die mit diesem Fall nicht so vertraut sind und die verstehen sollten, worum es hier wirklich geht. Also noch einmal vielen Dank für Ihre Unterstützung. Ich bin Journalistin Taylor Hudak und wir sehen uns beim nächsten Mal.

**ENDE**